

DREI HÄUSER - DREI GESCHICHTEN

von PHILIPP MAURER

Am Landstraßer Gürtel stehen zwischen Fasangasse und Hohlweggasse nebeneinander drei Häuser, die drei Geschichten vom Umgang mit der historischen Bausubstanz aus dem 19. Jahrhundert erzählen. Wenn man am Gehsteig an den Häusern vorbeigeht oder aus dem Schweizerpark hinüberschaut: man erkennt auf den ersten Blick: hier stand eine einheitliche gründerzeitliche Verbauung, deren Häuser unterschiedliche Schicksale erleben.

Der Neubau links auf unserem Foto, die Nummer 15, wurde vor knapp 10 Jahren statt eines alten Hauses in das Ensemble hineingebaut. Beim Abbruch des Hauses aus den 1890er Jahren konnte man sehen, wie stabil damals gebaut wurde: der Abbruchbagger musste nahezu jeden ragenden Balken einzeln aus dem Mauergefüge herausziehen. Für die BewohnerInnen der Nachbarhäuser bedeuteten der Abriss und Neubau monatelange gewaltige Staub- und Lärmbelästigungen. Der Neubau wirkt elegant, wohnlich, mit Balkonen vor jeder Wohnung, und die Wohnungen dürften relativ kostengünstig sein, denn es wohnen viele junge Leute darin.

Das Haus Nr. 15 war, wie das zeitgleich errichtete Haus Nr. 17, ein H-Bau, d.h. ein Straßentrakt, der mit dem Hoftrakt dahinter nur durch das Stiegenhaus verbunden ist. Der Neubau von Nummer 15 hat diesen Hoftrakt nicht mehr, da heute nicht mehr so dicht verbaut werden darf. Im Haus Nr. 17 besteht dieser Trakt noch und ist auch bewohnt. Auf Google Maps kann man die dichte Verbauung des ganzen Fasanviertels gut erkennen.

Das Haus Nummer 17 trägt – als einziges Haus am ganzen Landstraßer Gürtel! – noch den gründer-



Drei Häuser - drei Geschichten: Landstraßer Gürtel 15 - 19

zeitlichen Fassadeschmuck. Aber es schaut desolat aus: Das Haustor und ein Kellerfenster sind mit Brettern vernagelt, in der Sockelzone wird der jahrelang abbröckelnde Verputz gerade saniert, die Gasenlokale sind mit rostigen Rollbalken verschlossen.

Das Eckhaus zur Hohlweggasse, Nummer 19, wurde im Jahr 2020 aufgestockt und saniert. Noch vor einigen Wochen stand das Baugerüst. Der alte Dachstuhl wurde abgetragen, ein neuer Dachausbau aufgesetzt. Der Gesamteindruck des Hauses wurde dabei massiv verändert, der neoklassische Eckturm fiel neuem Wohnraum zum Opfer.

Die Stadt Wien und die Bezirksvorsteherung Landstraße reagieren auf die massiven Veränderungen im Baubestand, indem sie im Jahr 2020 einen neuen Flächenwid-

mungs- und Bebauungsplan für das Fasanviertel mit einer großen Schutzzone, in der auch die Häuser Nr. 17 und Nr. 19 enthalten sind, beschlossen haben. Damit werden die Hauseigentümer verpflichtet, bei Neu-, Um- und Ausbauplänen genaue Vorgaben einzuhalten. Der Abriss eines Hauses in der Schutzzone ist nur mehr nach „wirtschaftlicher Notwendigkeit“ möglich, die der Hausherr dem Magistrat nachweisen muss. Die Rechte der MieterInnen bleiben, wie uns der ehemalige Bezirksvorsteher-Stellvertreter DI Rudolf Zabrana erläutert, auch beim wirtschaftlich begründeten Abbruch gewahrt: „Auch wenn ein Haus wirtschaftlich nicht mehr erhalten werden kann, muss der Hauseigentümer den MieterInnen drei gleichwertige Ersatzwohnungen anbieten oder ihren Anspruch finanziell abgelteln.“

Für Dachausbauten gelten nun ebenfalls strengere Vorschriften. Der Ausbau des Hauses Nummer 19 ist, wie Zabrana erklärt, innerhalb der Grenzen des maximal Erlaubten.

Weiters sieht der neue Bebauungsplan des Fasanviertels weitgehende Maßnahmen vor, die das Leben im Viertel angenehmer und vor allem kühler – das Fasanviertel ist ein Hitze-Hotspot – machen sollen: neue Bäume werden gepflanzt, Grünzonen errichtet, Neubauten begrünt, Gehsteige verbreitert.

➔ Wenn Sie sich näher informieren wollen, sehen Sie den Bebauungsplan unter www.wien.gv.at/flaechenwidmung ein oder wenden Sie sich an die SPÖ Fasanviertel Arsenal – Adressen siehe umseitig!

WARUM FEIERN WIR DEN 1. MAI?

von PHILIPP MAURER

Der 1. Mai ist der Feiertag der Arbeit, den wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten seit 131 Jahren feiern. Damals, zu Ende des 19. Jahrhunderts, als die ArbeiterInnenbewegung in den Anfängen steckte, war es etwas Besonderes, dass die Arbeiterinnen und Arbeiter sich ZEIT und RAUM erkämpft haben. Wer über Zeit und Raum verfügt, ist wichtig und erregt Aufmerksamkeit.

Die ArbeiterInnen erkämpften Zeit, indem sie sich gegen den Willen der Unternehmer den Tag freigezogen haben – nicht als Streiktag, sondern einfach als Feiertag – auch für die ArbeiterInnen. Denn für die Bourgeoisie war der 1. Mai bereits ein Feiertag. Adelige und Großbürger fuhren in geschmückten Kutschen durch die Stadt in den Prater, um auf der Hauptallee den Frühling zu begrüßen. Diese Feier-Zeit nahmen sich nun auch die ArbeiterInnen.

Und sie nahmen sich den Raum. Denn auch sie wanderten nach

dem Aufmarsch am Ring in den Prater, um dort zu feiern.

Am 1. Mai erinnern wir uns an diese Emanzipation der Lohnabhängigen. Der erkämpfte freie Tag wurde bereits in der Ersten Republik zum Staatsfeiertag. Austrofaschismus und Drittes Reich usurpierten ihn und füllten ihn mit faschistischen Inhalten. Bereits am 1. Mai 1945, nur wenige Tage nach Ende der Kämpfe in Wien, marschierten SozialistInnen und KommunistInnen wieder am Ring. Und der 1. Mai 1946 war wieder Staatsfeiertag.

Am 1. Mai erinnern wir uns an die sozialpolitischen Errungenschaften der Sozialdemokratie in der Ersten Republik: Wahlrecht für alle, Einrichtung von Arbeiterkammern, Betriebsrätegesetz, 8-Stunden-Tag, Krankenversicherung, Urlaubsanspruch, Kindergeld und Mutterschutz, medizinische Versorgung für alle. Und wir erinnern an die Errungenschaften der Zweiten Republik: die Strafrechtsreform, die Sozialgesetzgebung,

40-Stunden-Woche, Wehrdienstverkürzung, Mutter-Kind-Pass, Fristenlösung und viele andere Sozialgesetze.

Die Konservativen versuchten immer wieder, diese Gesetze zurückzunehmen, aufzuheben, für ungültig und verfehlt zu erklären. Vielfach haben sie Erfolg, wie die Einführung des 12-Stunden-Tages und der 60-Stunden-Woche, die Neuorganisation der Krankenkassen samt Festigung des Einflusses der Unternehmenseite zeigen.

Daher ist es wichtig, am 1. Mai die Stärke der Sozialdemokratie zu zeigen, um gegen solche „Reformen“, die immer nur Verschlechterungen für die arbeitenden Menschen bedeuten, aufzutreten und um eine menschenwürdige Weiterentwicklung unseres Sozialsystems und unserer partizipativen Wirtschaft einzufordern. Und um besonders am 1. Mai 2021 dafür zu werben, dass wir die aktuelle schwierige Corona-Lage mit Fachkompetenz und Vertrauenswürdigkeit lösen und dass wir bald

einen anderen Bundeskanzler haben als den, der beim Totengedenken die fast 10.000 Corona-Opfer „salopp“ mit „kein Weltuntergang“ in Zusammenhang bringt.

Auch das sind Kämpfe um Zeit – unsere Lebenszeit – und Raum – unsere Republik.

Besuchen Sie auch unsere Facebook-Seite mit weiteren Berichten zum 1. Mai! (Siehe QR-Code unten)



UNSERE POLITISCHE ARBEIT

Die Mitglieder unserer Sektion Fasanviertel Arsenal der SPÖ Landstraße sind politisch sehr aktiv. Bei der diesjährigen Bezirksparteikonferenz der SPÖ haben wir die meisten Anträge eingebracht.

Wir machen uns stark

* gegen Lebensmittelverschwendung in den Supermärkten und dafür, dass Lebensmittel, die als Abfall entsorgt würden, an gemeinnützige Organisationen gespendet werden,

* für eine Neubenennung von Krankheiten und medizinischen Verfahren, die immer noch nach NS-Ärzten benannt sind,

* für das Wahlrecht von EU-BürgerInnen, die in Österreich ihren Hauptwohnsitz haben,

* gegen Ziffernnoten, vor allem und sofort in den Schulfächern Bewegung und Sport, Musik und Bildnerische Erziehung,

* für das Grundrecht auf Wohnen, für leistbare Wohnungen für alle und gegen Lagezuschläge und weitere Privatisierungen.

Ein weiterer Antrag, der die Förderung von Außenjalousien forderte, wurde zurückgezogen, da seit Dezember 2019 der Einbau von Außenjalousien in Altbauten von der Stadt Wien gefördert wird.

Wenn Sie interessiert sind, an unserer politischen Arbeit teilzunehmen und die Zukunft unseres Grätzels und unserer Stadt – zumindest ein bisschen – mitzubestimmen, laden wir Sie ein, unsere Sektionsabende zu besuchen:



BESUCHEN SIE
UNS AUCH ONLINE:



www



f



Instagram



SEKTIONSABENDE ZUR TEILNAHME

Jeden 2. und 4. Montag im Monat

19:00 Uhr, SPÖ Sektion Fasan Viertel Arsenal: 3., Gerlgasse 14